

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup>. 43.



Dienstag

den 29. Mai

1838.

## W i e n.

Se. Majestät der Kaiser haben mit Ihrer Majestät der Kaiserinn vorgestern, den 23. Mai, die Hofburg verlassen, und Allerhöchsthren Landaufenthalt in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn zu nehmen geruhet. (W. Z.)

## P r e u ß e n.

Die Staats-Zeitung meldet aus Berlin vom 14. Mai: Gestern Vormittags um 11-Uhr geruheten Seine Majestät der König von Hannover sämtliche Offizier-Corps der hiesigen Garnison zu empfangen; Höchst dieselben waren hierauf bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) zur Tafel, und wohnten Abends im Opernhause der Vorstellung von Bellini's „Norma“ bei. Unsere Residenz biethet jetzt einen sehr lebhaften Anblick dar. Allmählich kommen die von Potsdam und anderen Garnisonen zu dem bevorstehenden Manöver erwarteten fremden Truppen an, und heute wird auch bereits das Cavallerie-Lager bei Charlottenburg bezogen. (W. Z.)

## B e l g i e n.

Die belgischen Journale scheinen die Truppenbewegungen auf der französischen Gränze ziemlich ernstlich zu nehmen. Im Commerce belge liest man hierüber Folgendes: Bis jetzt glaubten wir mit der Überlieferung der Nachrichten über die Bildung eines Observations-Corps an unsern Gränzen mit großem Rückhalt zu Werke gehen zu müssen; gegenwärtig aber, da in dieser Beziehung kein Zweifel mehr obwaltet, können wir bekannt geben, daß der Sitz des Hauptquartiers der Nordarmee nach Valenciennes verlegt sey, und der Herzog von Orleans ihr Commando erhalten werde. Sie wird aus 3 Divisionen,

jede zu 12 Bataillonen Infanterie, 6 Escadronen Cavallerie und 2 Artillerie-Batterien bestehen. Die Truppenbewegung hat bereits am 8. begonnen, und dauert noch in diesem Augenblicke fort. Andererseits ist es bestimmt, daß eine Concentrirung preussischer Truppen in den Rheinprovinzen Statt findet. Heute Mittags wurde der Ministerrath in dem Pallaste zusammen berufen. Dem Vermögen nach soll es sich um sehr wichtige Berathungen handeln. (W. v. Z.)

## F r a n k r e i c h.

Algier, 5. Mai. Wir sind endlich im Besitz von Blida, der Stadt mit den lachenden Gärten. Marschall Valée hat selbst die Expedition geleitet und das Commando der Truppen übernommen. Die von Buffaric ausgerückte Colonne ist zu Blida ohne einen Schuß, nach Durchziehung eines großen Theils von Metidscha, angekommen. Die Einwohner sind entflohen; diejenigen, welche bei der Ankunft unserer Truppen zurückblieben, kamen uns entgegen und bezigten ihre Unterwerfung. (Allg. Z.)

Am 11. Mai um 11 Uhr Abends ist zu Lyon, im Stadtviertel Broteaur, auf der zwischen der Straße Malesherbes und der Straße Noailles liegenden Insel, welche bereits vor neun Jahren gänzlich zerstört wurde, Feuer ausgebrochen. Sie besteht größtentheils aus Ziegelgebäuden, und aus Holz- und Kohlen-Niederlagen. Der Brand dauerte fünf Stunden Man schätzt die Anzahl der verheerten Feuerstellen auf 200; es scheint übrigens, daß Niemand dabei das Leben verloren habe. (W. Z.)

Paris, 16. Mai. An der Börse vom 16. Mai war das unverbürgte Gerücht verbreitet, daß Fürst Talleyrand gestorben sey. (Allg. Z.)

Durch außerordentliche Gelegenheit eingelaufene Nachrichten aus Paris melden das in der Nacht

vom 16. auf den 17. d. M. erfolgte Ableben des Fürsten von Talleyrand. — Im Laufe der letzten Tage hatte sich ein Anthrax auf dem Rücken gebildet, welcher geöffnet werden mußte. Die Kräfte des vier- undachtzigjährigen Greises unterlagen jedoch der Operation, die seinen schnellen Tod herbeiführte. (St. B.)

Wie alle in die Mode kommenden Gegenstände, so ist jetzt auch das Erdharz und die Speculationswuth in Erdharz von den Baudevillisten ausgebeutet worden. Bereits sind mehrere Erdharzstücke angekündigt, eines heißt: „Der See von Gomorrha, Asphalt-Baudeville in 3 Acten;“ ein anderes: „Das todte Meer, bituminöses Drama in 5 Acten.“ (W. B.)

### S p a n i e n.

Pa u, 2. Mai. Die Nachricht von der Insurrection der Carlistischen Truppen in Aoiz, und, was noch mehr ist, in Estella, bestätigt sich. Man sagt foggr, Villareal sey compromittirt und Befehl zu seiner Verhaftung gegeben. Don Carlos hat dem Grafen Negri befohlen, sich in dem Schlosse San Gregorio von Sorlada in Arrest zu begeben. Die Flüchtlinge dieses Corps bedecken den ganzen Weg zwischen Guadajara und Saragossa. Die große Expedition ist unter diesen Umständen auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. Munagorri unterhält von der Gränze aus Correspondenz mit seiner Provinz. In Navarra hat Leon Getreide und andere Vorräthe aus Arcos weggeführt. Espartero, jetzt Capitän-general del Exercito (Feldmarschall), ist in Vitoria angekommen; man hofft einen Angriff auf Estella, während eine Colonne gegen Merino operirt, der die Flüchtlinge Negri's sammelt, aber schon das Fort Sarazo, aus dem er ein zweites Cantavieja zu machen versprach, verloren hat. Die Colonne Aspizoz, 2500 Mann stark, ist über Cuenca vorgerückt, um sich mit der Armee vom Centrum zu vereinigen, die nun gegen Cabrera operiren wird. (Allg. B.)

Nachrichten aus Madrid vom 3. Mai melden: Es ist bemerkenswerth, daß die neue Aushebung von 40,000 Mann in allen Provinzen, nicht bloß in denen, welche nicht von dem Feinde besetzt sind, mit Leichtigkeit vor sich geht; die Conscriptirten eilen mit großem Eifer von allen Seiten ihren Corps zu, was von großem Vortheile für die activen Operationen seyn wird. Übrigens ist diese Erscheinung keineswegs durchgängig als Beweis von Begeisterung für die Sache der Königin zu betrachten, vielmehr liefert sie einen Beleg zu der traurigen Lage des Landes; der Eifer der jungen Leute erklärt sich dadurch, daß dieselben bei dem Militär, so erschöpft auch die Kriegssassen sind, doch wenigstens

nothdürftig Kleidung und Unterhalt bekommen, während sie in ihrer Heimath von Allem entblößt sind. (W. B.)

Der Gazette de Languedoc zufolge soll Munagorri, der sich fortwährend auf französischem Gebiet befindet, einen neuen Einfall in die Provinzen über Zugaramurdi beabsichtigen, zu welchem Ende er eine kleine Bande von 250 Mann mit dem ihm zu Gebote stehenden Geld; angeworben habe. Die Gazette de Languedoc versichert, daß Carlistischenseits alle Anstalten getroffen seyen, um das neue Unternehmen dieses Abenteurers, falls er es wagen sollte, im Keime zu ersticken.

Einem Schreiben aus Malaga (im Eco del Comercio) zufolge, waren auf Befehl des dortigen General-Capitäns General Palarea, in Folge der Entdeckung eines Complotts gegen die Regierung, zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Zu Aoiz (in Navarra) hat am 3. d. M. im dritten navarresischen Bataillon, das unter den Befehlen des Brigadiers Tarragual stand, eine Militärinsurrection Statt gefunden. Dieser Chef hat sich genöthigt gesehen, die Flucht zu ergreifen, um nicht ermordet zu werden; er hat sich nach Estella begeben, um dort Bericht über den Vorfall zu erstatten. Nach seiner Entfernung hat sich das revoltirte Bataillon gänzlich aufgelöst; ein Theil der Soldaten ist nach Pamplona gegangen, viele andere haben sich zu Lumbier und Puente-la-Reyna eingefunden. Mangel an Sold und das Elend, welchem das Land durch Ex-pressungen preisgegeben werde, sollen diese Meuterei veranlaßt haben. — Ein ähnliches Ereigniß hat drei Tage später (am 6. Mai) zu Estella Statt gefunden. Das fünfte navarresische Bataillon hat sich empört; zwei Sergeanten, ehemalige Studenten von Unate, haben sich an die Spitze der Empörer gestellt; sie haben mit Nachdruck vorgestellt, daß es ärgerlich sey, zu sehen, wie das Land unnütz geopfert werde, daß sie bezahlt seyn wollten, und daß sie von der Behörde eine menschlichere Behandlung gegen die Verwandten der Deserteurs verlangten, die man gezwungen hatte, ihr Vaterland zu verlassen. Man suchte sie zu beschwichtigen, indem man ihnen das wenige Geld, das sich in den Cassen vorfand, gab, und man versichert, der Gouverneur des Bastanthes habe am 9. Mai Befehl erhalten, die Verwandten der Deserteurs nach Navarra zurückkommen zu lassen, und ihnen die Rückkehr in ihre Heimath zu gestatten. Diese Nachricht wurde im Lande mit vieler Freude aufgenommen. — Man spricht auch von einer Petition, welche die Mehrzahl der Carli-

flischen Offiziere, die unter den unmittelbaren Befehlen Guergue's dienen, an den Prätendenten gerichtet haben, um ihm anzuzeigen, daß sie entschlossen seyen, ihm so lange den Gehorsam zu versagen, bis sie nicht Abhilfe gegen die Beschwerden, die sie gegen diesen Chef des Generalstabes haben, erlangt haben werden.

Die Sentinelle des Pyrenees bestätigt, daß die spanischen Küsten- und Zoll-Garabiniere (Douaniers), welche in San Sebastian, Passages, Trun etc. stationirt waren, untängst Befehl von der Madrider Regierung erhalten haben, an den Ebro zurückzugehen. (St. B.)

Nachrichten aus Burgos zu Folge waren dort unter Escorte der polnischen Lanciers und zweier Garde-Bataillone 223 Offiziere und 1300 Mann als Gefangene von Negri's Corps eingebracht worden; 700 andere wurden nach Briviesca geführt. Man berechnet, daß Negri an Gefangenen und Desertireuren 5000 Mann verloren habe. Die Division Triarte wollte gegen Merino aufbrechen, der in den Gebirgen 1200 Mann zusammengebracht hat.

Am 4. Mai forderten die Carlisten-Chefs Cabrera und Espinasse die Stadt Alcaniz, die sie mit 8 Bataillonen, 5 Schwadronen und 6 Stücken Geschütz seit zwei Tagen belagerten, nachdem sie mit geringem Erfolge binnen zwölf Stunden 562 Kugeln, 23 Bomben und 30 Granaten in dieselbe geworfen, mit der Drohung, im Weigerungsfalle die ganze Einwohnerschaft niederzumachen, zur Ergebung auf. Die Antwort fiel abschlägig aus. Sofort formirten die Carlisten ihre Angriffs-Colonnen, brachten Sturmleitern herbei, und um 10 1/2 Uhr Abends begannen sie den Sturm, welcher jedoch auf allen Puncten abgeschlagen wurde. In der Nacht vom 4. auf den 5. hoben sie, auf die Nachricht, daß General Draa (Befehlshaber der Christinischen Centrums-Armee) am Morgen des 4. mit 5 Bataillons und 450 Reitern in Teruel eingerückt sey, und in Eilmärschen der Stadt zu Hülfe ziehe, die Belagerung auf, und zogen sich in der Richtung nach der catalonisch-valencianischen Gränze zurück. General Draa, der nicht stark genug war, um sich Cabrera's Angriffen auf Alcaniz zu widersehen, hatte indessen den Grafen Negri, der sich mit 250 Reitern nach Santavieja zu werfen suchte, verfolgt, und am 4. Nachmittags seinem Nachtrabe 20 Gefangene abgenommen. Graf Negri scheint sich jetzt in das Gebirge von Burgos zu wenden. (W. 3.)

Madrid, 6. Mai. Man könnte sich die plötzliche Zerstreuung der Faction Negri's nicht wohl erklären, wenn man nicht wüßte, daß diese Bande, wie die des Basilio,

größtentheils aus Offizieren und Unteroffizieren bestand, welche Lehrer von Rekruten und Gefangenen waren, deren Geschicklichkeit und Ergebenheit sehr zweifelhaft blieben. Deswegen hat Negri, der noch gestern an der Spitze von 6000 Mann stand, jetzt nur noch einige Flüchtlinge und Ausreißer unter seinem Befehle. Seit einiger Zeit haben sich gegen 2000 Carlisten den Christinos angeschlossen. Die Hoffnung, von der Christinischen Regierung besser bezahlt zu werden, hat nicht wenig zu diesem Entschlusse der Freiwilligen beigetragen; 1000 Mann von der Bande Negri's haben sich dem Merino angeschlossen, um in den Pinares von Burgos und Soria zu plündern; 500 sind nach Aragonien gezogen, und 2500 sind in ihre Provinzen zurückgekehrt. (Mg. 3.)

Aus Logrono wird unterm 7. Mai gemeldet; Espartero ist wieder in Miranda; seine Truppen nehmen nun wieder ihre früheren Stellungen am Ebro ein. Das Central-Heer soll durch das Hinzukommen von 7000 Mann unter Triarte auf 25,000 Mann gebracht werden. In Duma liegt Espeletta mit einer Colonne von 1800 Mann, um gegen Merino aufzutreten. Schon sind die dem Grafen Negri abgenommenen Gefangenen nach Burgos transportirt worden. Dem Carlisten-Anführer sind nur 200 Reiter geblieben, mit denen er Reißaus genommen hat. Bald aber wäre er mit diesen Trümmern von einem ihm nachgeeilten Regiment Draa's aufgehoben worden. Die Niederlage eines der angesehensten ihrer Befehlshaber hat den castilischen Bataillonen vollends allen Muth benommen. Außer der Division la Ribera und dem in Pampeluna stehenden Corps, das 14,000 Mann Streiter zählt, stehen unter dem unmittelbaren Befehlen Espartero's nicht weniger als 30,000 wohlgeübte Soldaten. Guergue hat sein Hauptquartier in der Umgegend von Balmaseda aufgeschlagen. (W. 3.)

In Madrid ging am 7. Mai die Sprache von der nahe bevorstehenden Prorogation der Cortes. Man bemüht sich auch, die Gerüchte wegen der Anleihe wieder ausleben zu machen; es hat sich jedoch nichts ereignet, was ihnen einigen Gehalt geben könnte.— Der französische Gesandte de Latour-Maubourg verließ Madrid am 8.

Einem Schreiben aus Berga vom 8. Mai zufolge ergab sich das mit einer Carlistischen Garnison versehene starke Schloß Driis am 30. April durch Capitulation den Christinos. (W. v. E.)

### Portugal.

Lissabon, 29. April. Die Nachrichten aus Algarbien über Remehido und seine Bande lauten

nicht sehr tröstlich: die spanischen Carlis'schen Guerillas nähern sich dieser Provinz immer mehr, und in Gibraltar und seiner Nachbarschaft soll man sogar Ausrückungen machen, welche dem Remehido Unterstützung bringen. Man befürchtet, da nicht energischer gegen Remehido verfahren wird, daß endlich alle Einwohner Algarbiens seine Anhänger werden, wie es ohnehin schon ein großer Theil derselben ist, und daß sich auf diese Art die Provinz von Portugal losreißen, und eine Regenz im Namen Don Miguels ernennen werde. Sollte man es bis dahin kommen lassen, dann würde man noch einen schwierigeren Stand haben, die Ruhe im Lande zu befestigen.

Aus Algarbien schreibt man, daß das Gouvernement den Befehl gegeben, das ganze Gebirge, worin Remehido haust, in Brand zu stecken; gestern sollte der Tag der Ausführung seyn. Ich möchte wohl daran zweifeln, daß diese barbarische Unternehmung gegenwärtig gelingen wird, denn noch hat der Boden alle Feuchtigkeit, die Gräser grünen noch, die Gebüsche und Sträucher, womit die Gebirge überdeckt, sind jetzt in vollem Saft, mithin wird das Feuer bald wieder erlöschen und nicht um sich greifen. Bevor die Sonne ihre volle versengende Kraft auf die niedere Vegetation ausgeübt und diese vernichtet hat, welches erst im Monat Julius und August der Fall ist, kann ein solches Unternehmen nicht ausgeführt werden, was übrigens dem Remehido dennoch wenig Schaden wird, da er sich mehr in den Wohnungen der Dörfer und in Felsenklüften aufzuhalten pflegt, als in dem kurzen Gesträuch, das ihm wenigen Schutz gewährt.

(Alg. 3.)

Das Diario vom 1. Mai enthält ein königl. Decret vom 30. April, durch welches dem Kronprinzen der ihm kraft alter Gesetze gebührende Titel eines Herzogs von Braganza ertheilt wird. Einer der Brüder des Grafen Sa da Bandeira ist mit Regierungs-Depeschen nach England abgegangen. (W. 3.)

### Großbritannien.

Der Jahrestag der Schlacht bei Waterloo soll in diesem Jahre durch eine große Revue gefeiert werden, welche die Königin in Gegenwart aller fremden Gesandten abhalten will; man glaubt, dieß militärische Schauspiel werde so glänzend seyn, wie man es seit dem Besuche der verbündeten Souveraine im Jahre 1814 hier in London nicht wieder gesehen. (W. 3.)

Am 10. ward in dem Hafen von London, im Beiseyn des russischen Gesandten und einer glänzenden Gesellschaft, ein prächtvoll eingerichtetes eisernes

Dampfboot von Stapel gelassen, das zum Privatgebrauch des Kaisers von Rußland bestimmt ist, und in der „Taufe“ von der Miß Fairbairne den Namen Newka erhielt; es ist nämlich aus der berühmten Manufactur der H. H. Fairbairne und Comp. 148 Fuß lang und 18 Fuß breit, geht das Boot, mit dem ganzen Material an Bord, nur drei Fuß in Wasser.

(Alg. 3.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, 9. Mai. Was in diesem Augenblicke die hiesige Regierung vorzüglich beschäftigt, ist die Errichtung von Quarantainen, um die Hauptstadt vor dem Eindringen der Pest zu bewahren; für die Schiffe, welche aus dem schwarzen Meere kommen, soll die Quarantaine in Umurjeri an der asiatischen Küste, Bujukdere gegenüber, für die aus dem Archipel und dem Meer von Marmara einlaufenden Fahrzeuge in Feuer Bagdschi errichtet werden. Zu diesem Zwecke sollen bereits von der Regierung vier Millionen Plaster angewiesen worden seyn. Ueberdieß wurden nicht bloß in der Hauptstadt, sondern auch in allen Provinzen die Behörden angewiesen, darüber zu wachen, daß die bisher nur bei den Franken üblichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Verbreitung des Pestübels von allen türkischen Unterthanen ohne Ausnahme streng beobachtet werden.

Das toscanische Dampfboot „St. Generoso“, welches eine regelmäßige Verbindung zwischen Alexandrien und dieser Hauptstadt herstellen soll, ist am 4. d. M. zum ersten Male hier eingetroffen und tritt heute wieder die Rückfahrt nach Aegypten an.

Der öffentliche Gesundheitszustand erhält sich hier fortwährend befriedigend. Berichten aus Smyrna zufolge war in Scio ein griechisches Schiff von Alexandrien, mit einigen Pestkranken an Bord, angekommen, wodurch sich der Gouverneur gedachter Stadt veranlaßt gesehen hatte, Maßregeln der Vorsicht gegen die Provenienzen aus Aegypten anzuordnen. (St. B.)

### Brasilien.

Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 21. Februar zufolge gab am 20. der Prinz von Joinville daselbst dem Kaiser von Brasilien, an Bord des französischen Kriegsschiffes „Herkules“, einen glänzenden Ball, welchen der Kaiser mit seiner Schwester, Dona Sannuaria (geb. 1821), und der Prinz mit der jüngeren Prinzessin, Dona Francisca (geb. 1824), eröffneten.

(St. B.)